

„Der Richter im Himmel richtet gerecht;  
 „Wir können Dir's nimmer gewähren!  
 „Doch forderst Du zürnend unser Blut —  
 „Wohlan, wir haben zu sterben Muth!  
 „Und willst Du, daß meine soll fließen —  
 „Ich werd' es mit Freuden vergießen!“

Da ruft voll Bewund'ung der Kurfürst aus, —  
 Er wußte das Edle zu schätzen — :  
 „Zieht, Männer Freibergs, in Frieden nach Haus;  
 „Kein Haar wird Euch Friedrich verletzen!  
 „Wohl ist die Treue kein eitles Spiel;  
 „Gott schenke uns solcher Diener viel!  
 „Wo Treue und Glaube nur walten,  
 „Muß Alles sich glücklich gestalten!“

Jahrhunderte sind vorüber gefloh'n,  
 Es kommt ein Geschlecht und verschwindet;  
 Doch fester und sich'rer steht Sachsens Thron,  
 Auf Liebe des Volkes gegründet.  
 Und immer noch tönt von Ort zu Ort,  
 Der Bergstadt Name mit Ehren fort;  
 Denn wie auch die Zeit sich erneue:  
 Man nennt sie die alte, die treue! —

Hohlfeldt.

### Der polnische Phozion.

(Fortsetzung.)

In einem schönen, bequemen Quartiere zu London, welches die hier anwesenden zahlreichen Polen für ihn bereit gehalten hatten, befand sich der an seinen Wunden hart leidende Kosciuszko, mit einer Landschaftzeichnung beschäftigt; zur Seite saß ihm Freund Julian und las in der new London Gazette, in welcher über die Schicksale und den Charakter des polnischen Phozion mehre Artikel in begeisterter Wärme sich aussprachen.

Freund, man möchte Dich glücklich preisen, wärst Du nicht in anderer Hinsicht so unglücklich! — bemerkte der Dichter — Die Nachwelt nur ist gewöhnlich gerecht gegen das bescheidene Verdienst, wenn es dem Neide und der Parteisucht nicht gelang, durch schändliche Kunstmittel das Fernrohr des späteren Forschers zu trüben, oder mit den gefärbten Gläsern der frechen Lüge zu versehen. Du hast den Triumph, daß selbst Deine Feinde edel genug sind, um bei Deinem Leben Deinen Thaten volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Sieh, wie ehrenvoll man sich hier in England über Dich äußert, welchem Du einst feindlich gegenüber standest. Und selbst Ruthenia's Herrscher, der sonst so starrsinnige Paul, sucht für Polens Unglück eine gewisse Genugthuung darin, indem er Deiner Person jede Achtung erweist.

Ja, es war ein schöner Moment meines Lebens, als Kaiser Paul mich besuchte und mir das goldene, langentbehrte Geschenk der Freiheit brachte! — sagte Kosciuszko gerührt, indem er den Zeichenstift niederlegte — Ihm dank' ich es, daß ich die wenigen Tage, die ich nun noch leben werde, dort drüben im freien, freundlichen Westen an Deiner und des großen Washington's Seite hinbringen kann. Segen dafür über seine Regierung, Segen über den liebenswürdigen Großfürsten Alexander, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, welche Rußland nur immer an den künftigen Herrscher machen kann. — Doch, Julian, — setzte er seufzend, mit gesenktem Haupte hinzu — ich bin nur ein sterbender Krieger; ich fühle nur zu sehr, es wird nicht lange mehr mit mir dauern. Die Petersburger Aerzte haben es mit den Wunden des gefangenen feindlichen Obergenerals nicht sonderlich genau genommen; und ich begreife des Schicksals Willen nicht, der bei Maciniowice den russischen Reiterfäbel mitleidig zurückhielt, daß er nicht einige Zoll tiefer drang und dem Leben ein Ende machte, welches ich jetzt unter so großen Schmerzen langsam aushauchen muß.

Man meldete jetzt mehre angesehene Engländer, welche dem großen polnischen Feldherrn ihre Verehrung bezeigen wollten.

Unmöglich! — sagte Kosciuszko — Entschuldige mich, Julian. Ich kann in diesem kränklichen, peinlichen Zustande keine Besuche von fremden Personen annehmen, so ehrenvoll ihr Zweck auch immer für mich seyn mag.

Julian ging hinaus und kam nach einer Weile mit einigen Wundärzten zurück, welche sich inzwischen eingefunden hatten.

Die Seefahrt hat mir schlecht gedient! — bemerkte Kosciuszko während der Untersuchung seiner Wunden — Werde ich lange unter Ihrer Pflege seyn müssen, meine Herren?

Einer der Aerzte zuckte schweigend die Achseln, der andere machte ein bedenkliches Gesicht. Endlich war ihr Geschäft vollbracht, die Verbände gelegt, und Kosciuszko saß still seufzend wieder in einem Lehnstuhle, als eine männliche, wohlbekannte Stimme sich draußen hören ließ.

Last mich zu ihm, ich muß ihn sehen! erscholl es im Tone der höchsten Leidenschaftlichkeit. — Die Thür ward aufgerissen und Eduard stürzte zu Kosciuszko's Füßen.